



Dienstag
24.
August

236. Tag des Jahres
129 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 34

06:24 Uhr 20:02 Uhr
20:31 Uhr 06:09 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel
08.09. 15.09. 24.08. 01.09.

Guten Morgen

Frauenlaster

Beim Halt an der roten Ampel fällt der Blick auf den Lastwagen vor mir. »Frauenlaster« ist groß als Reklameschild auf der Heckseite des Fahrzeugs aufgeklebt. Frauenlaster? Sofort setzen erste Assoziationen ein. In der Kiste wird doch wohl nicht das zarte Geschlecht herumkariert? Oder ist das etwa ein rollendes Etablissement, na, sie wissen schon. . . ? Oder dürfen in dem 7,5-Tonner nur Frauen ans Steuer? Wie im richtigen Leben nimmt das Grübeln über das Rätsel der Frauen kein Ende. Bis der Blick auf das zweite Werbeschild am Lkw fällt: Der Markenname eines Deutschland weit operierenden Schuhhauses prangt oben drüber. Die ironische Selbsterkenntnis ist grandios: Schuhe sind wirklich ein Frauenlaster. Burkhard H o e l t z e n b e i n

Wirbelsäule trainieren

Lübbecke (WB). Der Kneipp-Ver ein Lübbecke startet einen neuen Kursus Wirbelsäulengymnastik. Beginn ist am Dienstag, 31. August, von 18 bis 19 Uhr in der alten Turnhalle an der Wiehewegschule. Die Leitung hat Diana Jager (Telefon 01 73 / 5 27 49 93). Im Mittelpunkt des Kurses, der auch für Teilnehmer mit Bewegungseinschränkungen geeignet ist, stehen Mobilisierung-, Dehnungs- und Kräftigungsübungen.

Silbernen BMW beschädigt

Lübbecke (WB). Auf dem Parkplatz in der Straße Immengarten 66 ist am vergangenen Sonntag zwischen 14 und 16 Uhr ein geparkter silberner BMW von einem unbekannten Fahrzeug angefahren und beschädigt worden. Die Polizei bittet unter Telefon 0 57 41 / 2 77 71 23 um Zeugenhinweise.

Einer geht durch die Stadt

... und hört wie ein Mädchen ein Geschenk der Mutter mit den Worten »Das ist das falsche. Ich wollte die andere Puppe haben« annimmt. Das ist aber undankbar, denkt ... E I N E R

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Lübbecke

Gerichtsstraße 1, 32312 Lübbecke
Telefon 0 57 41 / 34 29 0
Fax 0 57 41 / 34 29 31

Lokalredaktion Lübbecke

Gerichtsstraße 1, 32312 Lübbecke
Erwin Eisfeld 0 57 41 / 34 29 20
Friederike Niemeyer 0 57 41 / 34 29 23
Kathrin Kröger 0 57 41 / 34 29 21
Christian Busse 0 57 41 / 34 29 22
Gerhard Gläser 0 57 41 / 34 29 16
Sekretariat
Elke Stuke 0 57 41 / 34 29 19
Fax 0 57 41 / 34 29 30
luebbecke@westfalen-blatt.de

Lokalsport Lübbecke

Gerichtsstraße 1, 32312 Lübbecke
Volker Krusche 0 57 41 / 34 29 14
Ingo Notz 0 57 41 / 34 29 13
Wolfgang Sprentzel 0 57 41 / 34 29 17
Fax 0 57 41 / 34 29 30
sport-luebbecke@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



In Großstädten werden Taxifahrer öfter überfallen. Bisher war das in Lübbecke kein Thema. Doch in dem Renault Traffic (kleines Bild) wurde am Samstag eine 34-Jährige Fahrerin brutal überfallen. Die Frau erlitt Verletzungen im Gesicht, Armen und Brust.

»Sie hatte keine Chance«

Nach dem brutalen Überfall setzt das Taxiunternehmen eine Belohnung aus

■ Von Christian Busse

Lübbecke (WB). Ohne zu zögern schlagen die zwei Männer auf die Frau im Auto ein. Immer und immer wieder. Sie treffen Kopf, Arme und die Brust. Platz- und Stichwunden zeichnen sich schnell auf der Haut ab, die vermutlich von einem Schlagring in den Händen der Täter stammen.

130 Euro rauben die beiden Täter in der Nacht von Freitag auf Samstag aus dem Portmonee der 34-jährigen Taxifahrerin (die LK berichtete gestern). Über die Grausamkeit des Überfalls sind die Kollegen der jungen Fahrerin entsetzt. »Das hätte jeden von uns treffen können«, sagt die Chefin Gaby Kröger. Die 20 Fahrer des Kurier- und Taxiunternehmens fragen sich drei Tage nach dem Vorfall, ob es die Täter speziell auf die Frau abgesehen hatte. »Das Fahrzeug war auf den ersten Blick nicht als Taxi zu erkennen, da es kein Taxischild auf dem Dach hatte«, sagt Inhaber Stefan Kröger. »Vielleicht haben sich die Täter

erkundigt und gezielt ein Auto von uns abgepasst«, vermutet er.

Dem Opfer geht es nach Auskunft der Polizei gesundheitlich wieder besser. Sie konnte das Krankenhaus verlassen. Dennoch ist das Gesicht stark angeschwollen. Sie hat Schnitt- und Platzwunden an Armen, Hals und Gesicht. Viel schwerer wiegt jedoch der Schock, den die junge Frau erlitten hat. »Es war ihre erste Nachtfahrt. Sie ist erst seit kurzer Zeit für uns tätig«, sagt Stefan Kröger. Bis auf Weiteres ist die junge Frau krankgeschrieben, um sich von dem Schock zu erholen. »Wir hoffen, dass sie das verarbeitet. Im Moment geht es ihr nicht gut«, sagt Stefan Kröger.

Die Tat heizt auch in Lübbecke die Diskussion über die Videoüberwachung in Taxis an. In vielen Großstädten wie Berlin, Hamburg und Hannover ist die Überwachung bereits gängige Praxis. Dabei wird eine kleine Kamera im Wagen angebracht, die Bild- und Tonaufnahmen macht und diese 48 Stunden speichert. Ein solches System ist bereits für 500 Euro zu haben. Ein Hinweisschild weist die Fahrgäste auf die Aufnahme hin. Datenschutzrechtlich ist diese Praxis umstritten. Auch angestellte

Taxifahrer äußern teilweise Bedenken, da auch sie so überwacht werden können.

Das überfallene Auto war nicht mit einer solchen Anlage ausgestattet. »Selbst wenn es eine Kamera gegeben hätte, hätte sie nichts aufgenommen, da die Täter ja nicht im Wagen waren«, gibt Gaby Kröger zu bedenken. Sie hält von der Videoüberwachung wenig. »Wer wegen so wenig Geld eine solche Wahnsinnstat begeht, der lässt sich auch nicht von einer Videoüberwachung davon abhalten«, sagt sie. Alle Fahrer haben

Die Polizei gibt Tipps

Die Polizei empfiehlt, nachts so wenig Bargeld wie nötig mit sich zu führen. Sensibel sollten Fahrer von Kurier-, Taxiunternehmen und Bringdiensten sein, wenn es um dunkle und entlegene Ziele geht. Keinesfalls sollten sich Opfer eines Überfalls in ausweglosen Situationen zur Wehr setzen. Auch vom Mitführen jeglicher Art von Waffen raten die Experten ab. »Dies könnte genau den gegenteiligen Effekt haben und die Situation zum Eskalieren bringen«, sagt Polizeisprecher Ralf Steinmeyer.

bei SK-Trans die Anweisung, bei einem Überfall sofort das Geld herauszugeben. »Aber unsere Fahrerin hatte überhaupt keine Chance zu reagieren. Sie hatte sofort die Faust im Gesicht«, sagt Gaby Kröger. Dann haben sich die Täter die Geldbörse vom Beifahrersitz geschnappt und das Geld herausgenommen. In der Hektik haben sie sogar einen 50-Euro-Schein übersehen.

Anders als in Großstädten war Gewalt gegen Taxifahrer bisher in Lübbecke kein Thema. »Die Kriminalstatistik weist für die vergangenen Jahre keinen einzigen Fall aus«, sagt Polizeisprecher Ralf Steinmeyer. Die Firma SK-Trans hat nun eine Belohnung in Höhe von 500 Euro ausgesetzt. Wer gegen 2.30 Uhr am Samstag in der Industriestraße in Höhe des ehemaligen Reitsportgeschäfts etwas Auffälliges bemerkt hat, sollte sich mit der Polizei unter Telefon 05 71 / 88 66 0 in Verbindung setzen. Die beiden Täter waren dunkel gekleidet und sind zwischen 20 und 30 Jahre alt. Wenn sie geschnappt werden, droht ihnen eine Mindeststrafe von einem Jahr. Sollten sie einen Schlagring benutzt haben, erhöht sich die Mindeststrafe auf fünf Jahre.

Bauarbeiter bei Abriss verschüttet

Schwere Verletzungen

■ Von Christian Busse

Börninghausen (WB). Bei Abrissarbeiten in Börninghausen ist gestern ein 47-jähriger polnischer Arbeiter schwer verletzt worden.

Nach Angaben der Polizei war der Arbeiter bei den Abrissarbeiten als Subunternehmer beschäftigt. Auch ein Bagger wurde bei den Arbeiten am Grundstück Eickwiesenstraße/Fiegenburgweg eingesetzt. Als der Mann von den Kollegen plötzlich vermisst wurde, fanden sie ihn in einem wegen Einsturzgefahr gesperrten Gebiet unter Bauschutt begraben. Nach Angaben der Polizei ist er gegen 14 Uhr offenbar durch den Gefahrenbereich gegangen, als am gegenüberliegenden Giebel gearbeitet worden ist. Der 47-Jährige erlitt schwere Verletzungen am Bein. Schlimmeres verhinderte offenbar ein Schutzhelm. Ein Notarzt versorgte den Verletzten. Er wurde ins Lübbecker Krankenhaus eingeliefert.

Das Haus ist vor knapp zwei Jahren schon einmal in die Schlagzeilen geraten. Im Dezember 2008 hatte sich der Besitzer in dem Haus verbarricadiert und es angezündet. Er starb bei dem Brand. Zuvor hatte der ehemalige Feuerwehrmann die Schlüssel aller Feuerwehrrfahrzeuge in Preußisch Oldendorf versteckt. Die Brandruine sollte jetzt abgerissen werden.

Die Polizei nahm die Ermittlungen auf und verständigte das Amt für Arbeitsschutz.



Der polnische Arbeiter ist unter Bauschutt begraben worden. Er erlitt schwere Verletzungen.

Fahrrad, Frack und Papyrusrolle

Vier Hochzeitsbitter laden zur Trauung von Nadine Lücking und Andreas Stegelmeier ein

Lübbecke (WB). Es ist ein guter, alter Brauch, der fast in Vergessenheit geraten ist. Vier Hochzeitsbitter laden im Namen des Brautpaares Nadine Lücking und Andreas Stegelmeier ein.

Samstagmittag im August: Die Sonne strahlt vom Himmel. Für die vier Hochzeitsbitter Maik Tödtmann, Thomas Knickmeier, Frank Brili und Michael Krawetzke beginnt das Wochenende Nummer zwei. Während sich andere von einer anstrengenden Woche ausruhen, fängt für sie die Arbeit erst



Andreas hat Nadine den Heiratsantrag Anfang des Jahres bei einem Kreuzfahrturlaub gemacht.

richtig an. Im Namen des Brautpaares Nadine Lücking (29 Jahre) und Andreas Stegelmeier (43 Jahre) aus Lübbecke sind die vier Freunde mit ihren bunt geschmückten, alten Fahrrädern bereits am vergangenen Wochenende im Altkreis Lübbecke und Umgebung unterwegs gewesen. Mit klassischem Frack, Zylinder und Gehstock bekleidet, wird von Haus zu Haus geradelt, um die Hochzeitsgäste des Brautpaares persönlich zu diesem besonderen Tag einzuladen.

Hochzeitsbitter sind am Rande des Wiehengebirges eine alte Tradition, die allerdings immer mehr in Vergessenheit gerät. Doch je rarer der Brauch, desto größer erscheint die Freude, wenn es dann an der Haustür klingelt und man vier sympathische Junggesellen vor der Tür stehen hat, die ihre Papyrusrolle zücken und mit einem lustig gereimtem Spruch zur Hochzeit einladen: »Liebe Leute, lasst Euch sagen, Nadine und Stegi wollen es wagen. Nach jahrelanger Probezeit haben sie beschlossen, nun ist

es soweit. Am 23. Oktober läuten die Glocken...« Am Ende wird um ein kühles Bier und eine Spende gebeten und damit das Gedicht geschlossen. Die Spende wird dann in einem Taschentuch an den Stock gebunden, der sich so immer mehr füllt und natürlich auch an Gewicht zunimmt. Aus einem Bier werden auch mal zwei oder drei. Den jungen Bittern macht ihr Einsatz Spaß, doch ist die Arbeit anstrengender als erwartet. Überall werden sie herzlich und mit vielen Getränken empfangen und auch schon mal auf der Straße angesprochen, erzählen sie.

Von Hüllhorst über Bergkirchen, bis hin nach Oberlütbe, Nettelstedt, Gehlenbeck und Lübbecke sind die Touren, die sie mit ihren bunten Rädern über Berg und Tal bei Wind und Wetter zu bewältigen haben. Mehr als sechs Stationen am Tag sind kaum zu schaffen. Trotz des Vorsatzes an jeder Station nur eine halbe Stunde zu bleiben, kann es schon mal passieren, dass man sich auch noch nach zwei Stunden an der selben Stelle befindet. Das Brautpaar hat den Bittern für jeden Tag eine Route ausgearbeitet und Bräutigam Andreas Stegelmeier hat ihnen sogar extra Visitenkarten mit Notfallnummern angefertigt. Aufgrund der zahlreichen Hochzeits-einladungen teilen sich die Bitter in Gruppen auf, und so erlebt jeder



Michael Krawetzke (links) und Frank Brili sind im feinen Zwirn auf dem Fahrrad unterwegs, um die Hochzeit anzukündigen.

etwas anderes. So traf man zwei von ihnen plötzlich mit kompletter Montur auf einem Schützenfest in der Gegend wieder. »Wie wir da gelandet sind, wissen wir bis heute nicht«, sagen Frank Brili und Michael Krawetzke. Und während Maik Tödtmann und Thomas Knickmeier auf die anderen beiden warten mussten, vertrieben sie sich ihre Zeit mit ein paar kühlen Bieren in der Gaststätte. Die Leute und der Wirt

waren so begeistert, dass sie am Ende überhaupt nichts zahlen mussten. Endstation zu viert war an diesem Tag bei den Eltern und Schwestern der Braut Nadine Lücking. »Wir haben die Hochzeitsbitter gegen 17 Uhr erwartet. Sie erreichten uns schließlich um 22 Uhr«, so die Brauteltern Uwe und Gisela Lücking. »Wir freuen uns riesig auf die standesamtliche Trauung am 20.10.2010 und die große Feier drei Tage später.«